

STK - 1. Okt. 87 - g

p.B.15.21. Oman - GUL

24. September 1987

Gesprächsnotiz:

HÖFLICHKEITSVISITE DES AUSSENMINISTERS DES SULTANATS OMAN,  
 YOUSEF BIN ALAWI BIN ABDULLAH BEI BUNDESPRÄSIDENT AUBERT - 4. SEPT. 87  
 =====

Abdullah (A.) wurde vom Bundespräsidenten zu einer einstündigen Höflichkeitsvisite und anschliessend von Botschafter Rüegg zu Gesprächen und zu einem Mittagessen empfangen. (Weitere Anwesende: Botschafter Ramseyer, St. Speck, T. Guldemann).

## THEMEN:

1. Bilaterales
2. Golfkrieg
3. UNO-Resolution 598
4. Vermittlungsbemühungen Omans im Golfkonflikt
5. Naher Osten

## 1. BILATERALES

Diese erste Begegnung der Aussenminister gab den seit einem Jahr intensiveren bilateralen Kontakten (Besuch des Umweltministers in Bern im Juni 86, beidseitige Wirtschaftsdelegationen) eine politische Komponente, die auf gegenseitigen Wunsch in Zukunft noch verstärkt werden soll.

A. brachte im Auftrag des Sultans das Gesuch vor, die Schweiz möge Oman für eine Zeit von 3-4 Monaten Wirtschaftsexperten zur Verfügung stellen, die zur persönlichen Kenntnisnahme des Sultans eine Strukturanalyse der omanischen Wirtschaft vornehmen sollen. (Das Anliegen wird z.Zt. vom BAWI geprüft).

CFA bringt den Fall JAMUDI vor und übergibt ein diesbezügliches aide-mémoire (Anliegen des BA für Ausländerfragen: schriftloser Omaner, der seit 1979 in der Schweiz lebt und zurückkehren möchte). A. weist darauf hin, dass J. wahrscheinlich aus Sansibar, das bis 1955 zu Oman gehört hat, stammt. In diesem Falle wäre es schwierig, Nachforschungen zu unternehmen. A. verspricht jedoch eine Antwort.

CFA versichert, dass das EDA sich um eine für omanische Visaantragsteller befriedigende Lösung der Besetzung des Honorarkonsulats in Muskat bemüht.

## 2. GOLFKRIEG

A. äussert sich sehr besorgt über die Lage, die durch den amerikanischen Flottenaufmarsch noch verschärft worden ist. Zur Zeit befinden sich gleichviele Kriegs- wie Frachtschiffe im Golf. Iran und die USA scheinen sich zwar stillschweigend auf eine gegenseitige Zurückhaltung geeinigt zu haben, die Gefahr liegt jedoch in einem gewaltsamen Zwischenfall, durch den sich die USA zu einem Gegenschlag veranlasst sehen könnte, um sich nicht mit Gesichtsverlust zurückziehen zu müssen. Die Frage der ungehinderten Schifffahrt im Golf ist auch insofern mit dem Golfkrieg direkt verbunden, als der Irak die Unterscheidung zwischen Golfkrieg und Sicherheit der Schifffahrt nicht akzeptiert, während Iran die Verletzlichkeit der



europäischen Interessen an der freien Schifffahrt auszunutzen versucht. Der Einbezug der Supermächte in den Golfkrieg hat dessen Lösung zusätzlich erschwert, weil die Lösungsbemühungen von anderweitigen Supermächtsinteressen beeinflusst werden.

### 3. UNO-RESOLUTION 598

Die UNO-Resolution hat nur eine Erfolgchance, wenn es gelingt, mit genügend Zeit und ohne Druckversuche die iranischen Einwände gegen die Resolution zu berücksichtigen und zu beheben. Gewisse Staaten, insbesondere die USA und Mitglieder der Arabischen Liga, drängen Iran, die Resolution integral zu akzeptieren. Eine solche Forderung hätte lediglich eine iranische Ablehnung zur Folge, die ihrerseits zu einer zweiten Resolution eines gegen Iran gerichteten Waffenembargos führen könnte. Dies würde jedoch das Ende der Vermittlungsrolle der UNO bedeuten. Eine Lösung kann nur mit Iran und nicht gegen Iran gefunden werden. In diesem Punkt unterscheidet sich die omanische Haltung von jener anderer arabischer Staaten. Die Resolution hat leider den Handlungsspielraum des UNO-Generalsekretärs, der nach wie vor (im Gegensatz zum Sicherheitsrat) das Vertrauen Teherans genießt, eingeschränkt. Die relativ flexible Haltung Irans gegenüber der Resolution 598 kann nur zum Tragen kommen, wenn der UNO-Generalsekretär vom Sicherheitsrat den Auftrag bekäme, mit Teheran über die Implementierung der Resolution zu verhandeln.

### 4. VERMITTLUNGSBEMÜHUNGEN OMANS IM GOLFKONFLIKT

Oman bemüht sich, zwischen Iran und den USA zu vermitteln, und hat Teheran geraten, die amerikanischen Demarchen im Zusammenhang mit der UNO-Resolution zu beantworten. In langen Diskussionen in Teheran im Mai mit MAE Velayati, Parlamentspräsident Rafsanjani und Präsident Khamenei hat A. den Eindruck gewonnen, dass Iran den USA auf halbem Weg entgegen kommen möchte, dafür aber eine Geste seitens der USA erwartet. Diese könnte bezüglich der eingefrorenen Gelder oder der von Iran zu Schahs Zeiten gekauften, jedoch nie gelieferten Waffen erfolgen. A. begrüsst die schweizerischen guten Dienste im Rahmen der amerikanischen Interessenvertretung. - Die diesbezüglichen Erläuterungen CFAs unterstreichen die Ähnlichkeit der schweizerischen und omanischen Haltung gegenüber dem Konflikt. - Oman hat sich ferner um die Verbesserung der Beziehungen Irans mit Kuwait und Saudiarabien bemüht.

### 5. NAHER OSTEN

Die omanische Regierung verfolgt gegenüber den Palästinensern eine grosse Zurückhaltung. Sie anerkennt die PLO nicht, kein Vertreter der PLO-Führung wurde jemals in Muskat empfangen. In Oman hält sich nur eine sehr kleine Zahl von Palästinensern auf. Eine Lösung des israelisch-palästinensischen Konfliktes ist für längere Zeit nicht zu erwarten, unter anderem, weil beide Parteien von der durch den Konflikt bedingten äusseren Hilfe profitieren.

Tim Guldinann

Kopien: Sekretariat CFA, BRE, MF, RUE, RY, SIN, SPE, Verwaltungsdirektion. BAWI (Hrn. Heuberger). - Botschaft in Riad, Abu Dhabi, Kuwait, Damaskus, Beirut, Kairo, Tel Aviv, Algier, Rabat, Tunis, Tripolis, Bagdad, Teheran, Mission in Neu York und Genf.